

SoSe23, Erasmus, Mittuniversitetet Schweden

Und wie war Dein Auslandssemester? Wie war das Leben in Schweden?

Ich habe fünf Monate im Ausland gelernt und gelebt, wo soll ich da nur anfangen...

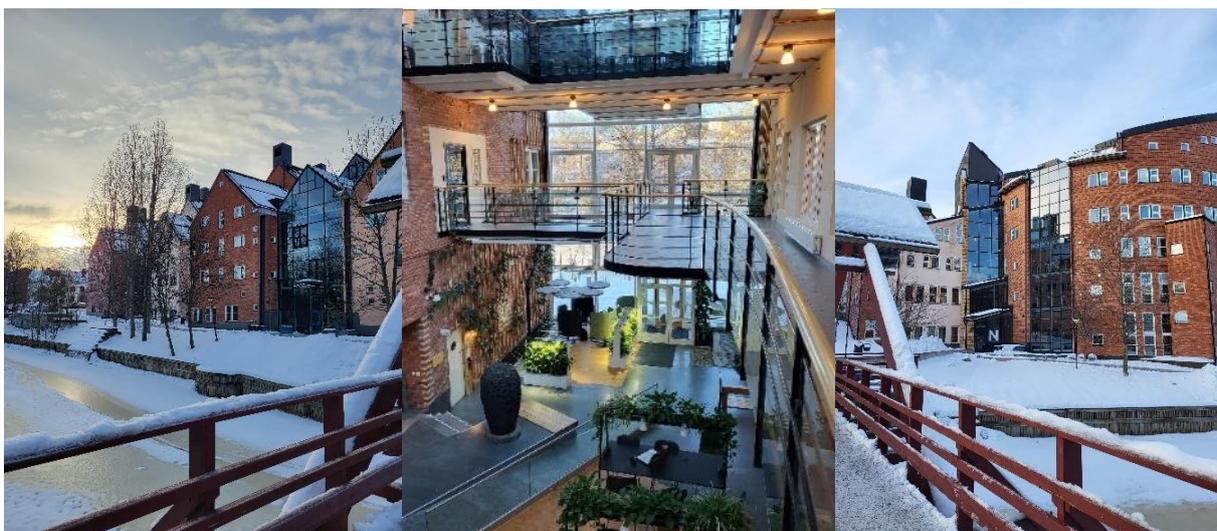
Seit Beginn meines Studiums war es mein Wunsch ein Auslandssemester zu absolvieren. In Europa spricht jede Person positiv über das Bildungssystem Schwedens. Ich bin am liebsten draußen in der Natur, die Wälder von Schweden sah ich in all den Dokumentarfilmen, die ich sah, unglaublich aus. Die Bücher und Filme von Astrid Lindgren beeinflussten meine Vorstellungen über das Leben in Schweden bestimmt auch. Aus all diesen Gründen habe ich mich dafür entschieden mein letztes Mastersemester in Schweden zu verbringen.

Auf der Internetseite der Universität Oldenburg recherchierte ich nach Umsetzungsmöglichkeiten für ein Auslandssemester. Da mein Studiengang keine direkte Kooperation mit einer schwedischen Universität hat, entschied ich mich für eine Universität, welche ein breites Angebot an psychologischen und pädagogischen Kursen anbot. Durch eigene Recherche und Organisation knüpfte ich Kontakt zu der *Mittuniversitetet* in Schweden. Nach einigen Telefonaten und E-Mails, sowie Bewerbungsschreiben, nominierte mich die Universität Oldenburg für ein Studium an der *Mittuniversitetet*. Im November 2022 erhielt ich die Zusage für meinen Studienplatz. Im Dezember konnte ich bereits meine Kurse an der Universität wählen.

Aus ökologischen Gründen entschied ich mich für die Anreise per FlixBus von Hamburg nach Stockholm und von dort aus per Zug nach Sundsvall. Die Reise dauerte über 24 Stunden, so lange saß ich noch nie in einem Bus. Für mich war die Anreise jedoch sehr entspannt, im Bus konnte ich schlafen und im Zug nach Sundsvall, konnte ich die Natur von Schweden das erste Mal bewundern. Am Bahnhof in Sundsvall wurde ich von einem Kommilitonen der *Mittuniversitetet* abgeholt. Dieser zeigte mir den Campus, sowie die Innenstadt und brachte mich zu meiner Unterkunft. Über die Internetseite der *Mittuniversitetet* konnte ich mich bei *Mitthem*, einem Wohnungsunternehmen, online für eine Studierendenwohnung in Sundsvall bewerben. Die Schlüsselübergabe erfolgte durch meinen Kommilitonen.



Ein halbes Jahr lebte ich in einer dreier WG in Nacksta, einem kleinen Stadtteil von Sundsvall. In Nacksta leben eine Menge Studierende. Wann immer ich meine Wohnung verließ, traf ich auf bekannte Gesichter. Von meinem Fenster aus konnte ich den Wald am Stadtrand von Sundsvall beobachten und am Abend bei klarem Himmel den tanzenden Polarlichtern zuschauen. Hatte ich jedoch ein Problem mit der Heizung oder einer eingefrorenen Dusche war mein Vermieter nicht zu erreichen. Daher gewöhnte ich mich an das Rauschen der Heizung und das Auftauen der Dusche mit kochendem Wasser. Ich glaube die meiste Zeit meines Auslandssemesters in Schweden verbrachte ich in Nacksta, dort trafen wir uns zur Fika, zum Lernen, zum Quatschen und natürlich zu gemeinsamen Feiern.

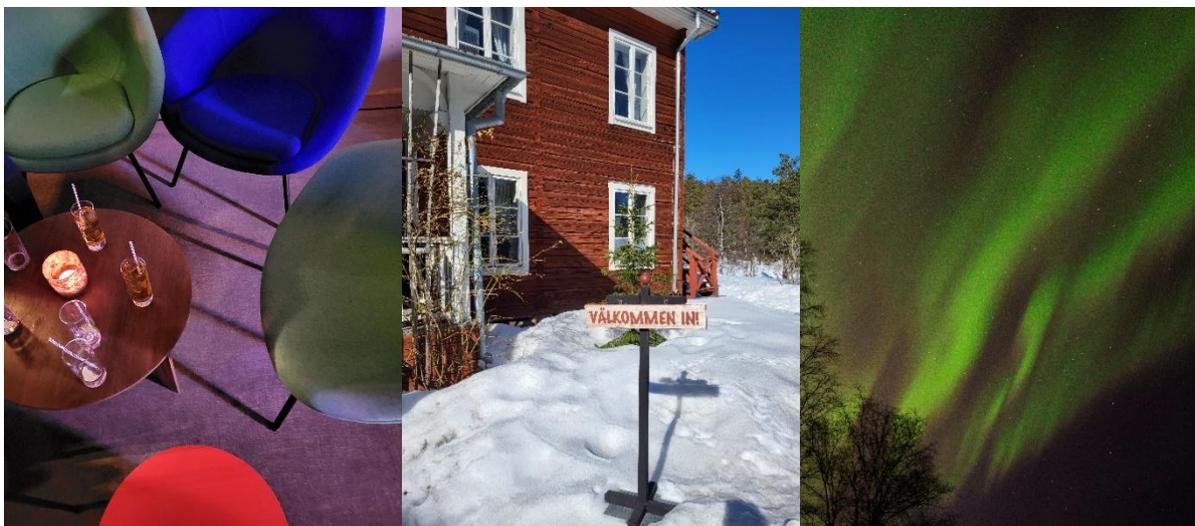


An der Mittuniversitetet fühlte ich mich direkt wohl. Die Universität zeichnet sich durch ihre Architektur und liebevoll eingereichten Gebäude aus. Ich fand stets einen gemütlichen Platz zum Lesen und Hausaufgaben machen. In der Bibliothek traf ich immer auf KommilitonInnen, mit denen ich gemeinsam lernen konnte. Typisch für das schwedische Schulsystem ist, dass der Kontakt zu den Lehrkräften auf Augenhöhe und per *Du* stattfindet, sowie dass alle Materialkosten, sowie die Studiengebühren kostenlos sind. Lediglich für das Mittagessen, welches in Form eines „All you can eat“-Buffet vorzufinden war, wurde gezahlt. An der Universität belegte ich zwei pädagogische Kurse, welche speziell für die Austauschstudierende durchgeführt wurden. Der erste Kurs „Education for all – the swedish system“ behandelte Grundlagen des schwedischen Schulsystems, sowie sonderpädagogische Methodik und Didaktik. Der zweite Kurs „International and comparative education“ zielte auf die Unterschiede der Bildungssysteme in Europa ab. Jeder der beiden Kurse beinhaltet Vorlesungen, sowie praktische Workshops, in denen wir in Fächern wie Musik, Theater und Kunst unterrichtet werden. Da beide Kurse für Austauschstudierende stattfinden, fühlten meine KommilitonInnen und ich uns teilweise separiert von den regulären Studierenden. Desweiteren belegte ich einen Schwedischkurs, sowie einen english-business-writing Kurs. Außercurriculär absolvierte ich jeweils für einige Tage ein Praktikum an einem Gymnasium mit integrierter Förderschule, einer Gesamtschule und in einem Kindergarten/ Vorschule. Die Prüfungsleistungen umfassten regelmäßige Hausaufgaben, Präsentationen und die Durchführungen von Unterrichtseinheiten, sowie schriftliche Hausarbeiten. Zudem engagierte ich mich in der Fachschaft für Internationale, dem „International Committee“.

Immer wenn ich nicht in der Uni war, erkundete ich die Umgebung. In den Wintermonaten, welche bis April andauerten, ging ich Skifahren, Rodeln, Eislaufen, Wandern und Langlaufen. Als der Sommer im Mai begann ging ich Schwimmen, Eis essen, Rudern oder sonnte mich auf meinem Balkon. Regelmäßig wird sich in Schweden zur *Fika* getroffen, dabei wird ein Heißgetränk und klassisch ein Kanelbullar serviert. Daher kenne ich nun wohl alle Cafés in Sundsvall und weiß wo es die besten Kanelbullar zu finden gibt. Wichtig war mir auch das Land und die Kultur von Schweden zu erkunden, daher nahm ich an einer einwöchigen Reise nach Lappland teil und fuhr zum Skifahren nach Åre, besuchte den Biathlon World Cup in Östersund, sowie *Emil i Lönneberga* in Marieannelund und machte einen Städtetrip nach Stockholm, Göteborg und Malmö.



Nach der ersten Begrüßungsveranstaltung der Universität entwickelte sich ein starkes Gruppengefühl zwischen den zwanzig Erasmusstudierenden. Wir sahen uns fast täglich fünf Monate lang. Wir gingen zusammen zur Universität, trafen uns zum gemeinsamen Mittagessen und lernen in der Bibliothek, fuhren zusammen in die Stadt und probierten neue Sportarten aus. An den Wochenenden waren wir meistens in der Disco oder den Bergen rund um Sundsvall zu finden. Aus den vielen kleinen Freundschaften entwickelte sich langsam eine zweite Familie in Schweden. Wann immer ich etwas brauchte oder unternehmen wollte, brauchte ich nur über den Balkon rufen und schon standen meine FreundInnen bereit ein neues Abenteuer zu beginnen. Egal aus welchem Land wir kommen oder welche Muttersprache wir sprechen, egal wie verschieden wir auf den ersten Blicken erscheinen mögen, sind wir doch irgendwie gleich. Ich hatte die Möglichkeit Freundschaften rund über den Globus zu knüpfen. Für unsere Gruppe ist es kein *Goodbye* es ist ein *See you again*, die nächste gemeinsame *Fika* ist bereits in Planung.



Um ehrlich zu sein, bin ich rückblickend ein bisschen enttäuscht von meinem Studium. Dadurch, dass ich kaum an regulären Kursen teilnehmen konnte, war es schwer Einblicke in den „normalen“ Studienalltag von Lehramtsstudierenden zu erhalten. Zudem war das Anforderungsniveau meines Studienganges eher niedrig, auch das schwedische Schulsystem weist nicht die erwarteten Unterschiede zu dem Deutschen auf. Ich muss gestehen, ich hätte gedacht, dass ich mehr von der Universität und meinem Praktikum lerne. Dafür habe ich mich persönlich weiterentwickelt und viel Neues über mich gelernt. Durch das Auslandssemester hatte ich die Möglichkeit viele Dinge zum aller ersten Mal zu machen.

Schlussendlich kann ich ein Auslandssemester, jeder Person, welche die Möglichkeit dazu erhalten kann empfehlen! Durch einen Auslandsaufenthalt sammelt jede Person Erfahrungen, welche sie sonst nie in dieser Art machen würde. Immer wenn ich gefragt werde „Und wie war dein Auslandssemester? Wie war dein Leben in Schweden?“ weißt ich gar nicht wo ich anfangen soll und wo ich aufhören soll zu berichten. Es sind Dinge, die man schwer in Worte fassen kann. Ich habe Gefühle erlebt und einen ganz neuen Alltag, den ich so gar nicht in Worte wiedergeben kann. Daher nimm eurem Mut zusammen und zieht los! Macht ein Auslandssemester, Ihr werdet Erinnerungen sammeln, die Ihr niemals vergessen werdet und für immer in Euren  Herzen tragen werdet.